

MAMA, PAPA - AB HIER SCHAFFE ICH ES ALLEINE

3 Phasen wie für Dein Kind der Start in die Spielgruppe gelingen kann

(In Anlehnung an das Berliner Modell)

Die Sanfte Eingewöhnung ist in drei Phasen aufgeteilt

Sie beginnt mit dem Eingewöhnungsgespräch der Spielgruppenbetreuerin und kennenlernen der Spielgruppe!

Die Eingewöhnungszeit beträgt drei bis vier Wochen. Während dieser Zeit sollte das Kind die Einrichtung nur stundenweise mit der Bezugsperson besuchen. Auch nach Abschluss der Eingewöhnung ist es sinnvoll, die Aufenthaltsdauer des Kindes nur langsam zu steigern.

Grundphase

Die Bezugsperson sollte sich mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. Dabei verhält sie sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes.

Die Spielgruppenbetreuerin versucht vorsichtig über Spielangebote Kontakt zu dem Kind aufzubauen. Es finden in dieser Phase keine Trennungsversuche von der Bezugsperson statt. Die Pflegeroutinen vollzieht die Bezugsperson. Diese hat in der Eingewöhnungszeit einen fixen Sitzplatz.

Der 1. Trennungsversuch:

Nach der Grundphase entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Raum, nachdem er sich **verabschiedet** hat. Lässt sich das Kind schnell von der Spielgruppenbetreuerin beruhigen oder spielt es ohnehin einfach weiter, sollte die erste Trennungsperiode 10 Minuten betragen.

Die Bezugsperson verabschiedet sich mit kurzen klaren Sätzen (Ritual) und geht direkt anschließend aus dem Raum. Sie lässt das Kind wissen, dass sie wieder hier her zurückkommen wird. Das kindliche Verhalten in dieser Situation hat erfahrungsgemäß einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Stabilisierungsphase

Die Spielgruppenbetreuerin übernimmt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson – die Versorgung des Kindes (Jause, Wickeln, etc.). Sie bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes. Die Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert.

Schlussphase

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Spielgruppenbetreuerin trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gern in die Spielgruppe kommt. Dies lässt sich gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Alltag hat, sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt, die typischen Regeln des Hauses kennt, aber diese auch immer wieder mal in Frage stellt. In dieser Phase ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar. Natürlich kann die Bezugsperson auch jederzeit bei uns anrufen und nachfragen, wie es seinem Kind aktuell geht.

Struktur in der Paradiesspielgruppe

TAGESABLAUF

Ankommen

7:30 – 9:00 Uhr

Die Kinder werden im Gang von einer Kleinkindbetreuerin begrüßt. Die Eltern nehmen sich Zeit und unterstützen das Kind beim Ausziehen.

Freies Spiel

7:30 – 10:00

Hier finden die Kinder Zeit für das freie Spiel und bekommen Raum erste soziale Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen. Neben dem Montessori – Material, stehen den Kindern verschiedene Arbeitsbereiche zur Verfügung, wie z.B. die Verkleidungsecke, der Baubereich, die Lesecke, die Puppenecke und die Malwand. Die Kinder entscheiden selbst, wo, wie lange und mit was sie sich beschäftigen wollen. Ebenso, ob sie gemeinsam mit anderen Kindern oder alleine spielen.

Jause

10:00

beginnt die gemeinsame Jause in der Küche. Diese wird von der Kleinkindbetreuerin mit einem kurzen Spiel und Gebet eingeleitet.

Gemeinsame Aktivitäten

10.45

treffen wir uns im Morgenkreis zum gemeinsamen Singen, Spielen oder einer Geburtstagsfeier. Die Angebote in dieser Zeit richten sich auch nach den Themen die im Kindergartenjahr stattfinden.

Garten/ Ruhezeit

11:00 – 12:00

Diese Zeit wird von den Kleinkindbetreuerinnen flexibel gestaltet. Kinder die sich austoben möchten, haben nun die Möglichkeit nach Draußen auf den Spielplatz zu gehen. Während die anderen Kinder, die das Bedürfnis nach Ruhe haben, in der Kuschecke durch Geschichten oder Musik entspannen können.

Was braucht ihr Kind für den Garten? Matchkleidung und 1 Paar Gummistiefel

Abholzeit

12:00 – 13:00 Je nach Wetter können die Kinder auch auf dem Spielplatz abgeholt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit für Tür – und Angelgespräche.

Vorbereitete Umgebung

Die Spielgruppe ist auch mit Materialien nach Maria Montessori ausgestattet, die altersentsprechend zur Förderung spezifischer Fertigkeiten und kognitiver Fähigkeiten dienen.

Diese sogenannte vorbereitete Umgebung unterstützt das Kind im Selbständig werden und ermöglicht ihm seine Sinne zu verfeinern sowie sprachliche und kognitive Kompetenzen zu erwerben.

Übungen des täglichen Lebens

hier handelt es sich um spezielle Übungen, die dem Kind die Auseinandersetzung mit den Dingen des Alltags ermöglichen und die es in seiner Entwicklung unterstützen. Wie z.B. sich selber ein Glas mit Wasser füllen, die Handhabung eines Löffels. Selbstkontrolle durch das Kind, das dadurch ohne die Mithilfe eines Erwachsenen sein Arbeitsergebnis selbst überprüfen kann. Dies macht neugierig auf neue Entdeckungen und fördert das Selbstbewusstsein, denn Fehler machen bedeutet hier, neue Lösungswege auszuprobieren.

Rollenspiele

ermöglichen den Kindern in Situationen aus dem Alltagsleben zu schlüpfen um sie nachzuspielen. Dabei wird die Phantasie der Kinder angeregt und die Sozialkompetenz des Kindes gefördert.

Bauecke

hier ist die Schaffenslust beim Kind der Motor, der das Spiel antreibt. Es geht um das Bedürfnis etwas Sichtbares herzustellen und zu erschaffen. Auch in der Bauecke ist Ordnung und Schönheit von großer Bedeutung. Wenn alle Materialien vor dem Bauen durcheinander sind, kann dies den Bauenden die Arbeit erschweren. Ständig etwas suchen zu müssen ist demotivierend und nimmt die Lust am Tun. Das Bauen fördert die Frustrationstoleranz und Ausdauer. Durch das Erforschen mit dem ganzen Körper können sich Kinder beim Bauen Raum schaffen.

Die Bilderbuchecke

ist der erste Schritt zur Sprachförderung. Bilderbücher bieten eine gute Möglichkeit sich miteinander auszutauschen und eigene Gedanken mitzuteilen.

Malwand

Das freie malen an der Malwand regt die Vorstellungskraft bei Kindern und ihrer Kreativität an. Malen fördert auch die Grob- und Feinmotorik und ist für die Rechtschreibung entscheidend. Wer früh saubere Linien zeichnen kann, wird auch mit komplizierten Buchstaben keine Probleme bekommen. Konzentration wird geschult und das Selbstbewusstsein gefördert.

Bewegungsecke – Garten

Bewegung macht Freude, festigt die Knochen und fördert die Entwicklung der Muskeln und schult die Wahrnehmung. Dinge wie Raumerfahrung, Körperbewusstsein, Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn werden gefordert und weiterentwickelt.